

## GUTEN MORGEN



VON  
KIRSTEN ASTOR

## Gruselstunde

Werner Pataki, ehemaliger Ingenieur, tüftelte immer schon gern. Bekannt wurde er in Konstanz durch seine Sammelleidenschaft – unter anderem stehen in seinem Wohnzimmer alte Tannenbäume, der älteste ist inzwischen 20 Jahre alt und braun-benadelt. Doch dieses Mal geht es um eine andere Liebhaberei des gebürtigen Wieners. Werner Pataki, der seit 54 Jahren in Konstanz und seit 20 Jahren in seinem Bungalow nahe der Bodensee-Therme wohnt, hat ein leuchtendes Symbol installiert. „Auf meinem Grundstück steht ein Mammutbaum, der etwa so alt sein dürfte wie ich“, erzählt der Senior. Also rund 80 Jahre. „Ich wollte aus ihm ein Wahrzeichen machen.“

So ließ er einen Baumkletterer kommen und in rund 30 Metern Höhe eine Fahne anbringen („damit ich die Windrichtung erkenne“) sowie eine Antenne („damit ich Kurzwellensender empfangen kann“). Doch nun, pünktlich zur Adventszeit, ließ Werner Pataki mitten im Mammutbaum einen Stern installieren. Wie es sich für einen Ingenieur gehört, versehen mit Lämpchen und Zeitschaltuhr, hochgezogen mit einer Umlenkrolle.

Doch damit nicht genug: Da der Stern nun schon seit einigen Jahren jedes Mal kurz vor Weihnachten in den Baum kommt, perfektionierte Werner Pataki seine Konstruktion. Im Spiel sind auch ein Gewicht und ein Dreieck, damit der Stern selbst bei starkem Wind und Schwankungen der Baumkrone fest oben sitzt und das Halteseil gespannt ist.

Der leuchtende Stern mit seinen rund 80 Zentimetern Durchmesser sei für viele Bürger tatsächlich schon zu einem Wahrzeichen geworden, sagt der Wahlkonstanzer stolz. Und auch er selbst freue sich immer, wenn er zum Abonnementkonzert der Philharmonie gehe und von der Konzilerrasse aus sein Lichtlein sehe. Die Konstruktion hat Strahlkraft. Doch anders als beim Stern über Bethlehem sucht man bei Werner Pataki vergeblich nach Krippe, Christkind, Ochs und Esel. Dafür wird der abendliche Besucher anderweitig fesselt, will er den leuchtenden Stern fotografieren.

Der Zugang verläuft nämlich über die Christiani-Wiese. Ein Gang über selbige im Dunkeln gleicht alleine schon einem Abenteuer. Doch der erste echte Gruselfeffekt setzt ein, als plötzlich kurz vor Werner Patakis Grundstück ein heller Strahler die Szenerie beleuchtet, ausgelöst durch einen Bewegungsmelder. Ein kurzer Schreck, dann die Kamera gezückt und den hellen Stern fokussiert. Doch was ist das? Das Herz bleibt kurz stehen. Plötzlich posiert jemand dicht vor der Kamera! Ein zweiter Blick verrät, dass es nur eine Figur ist; eine von den vielen Gegenständen, die Werner Pataki im Garten installiert hat.

Puh, geschafft, Foto erledigt, Geisterstunde beendet. Wer hätte gedacht, dass ein simples Foto eine Horror Picture Show auslöst?

konstanz.redaktion@suedkurier.de

## AGENDA

## PAULUSKIRCHE

## Lions Club Konstanz lädt zu Benefizkonzerten

Der Lions Club Konstanz lädt wieder zu den Benefizkonzerten mit den zoffvoices ein. Die etwa 30 Sängerinnen unter der Leitung von Dirk Werner präsentieren A-cappella-Stücke sowie Klassiker mit Klavierbegleitung. Unterstützung gibt es diesmal vom Gitarristen und Sänger Achim Raad. Die Besucher können die zoffvoices am Freitag, 6., und Samstag, 7. Dezember, jeweils um 20 Uhr in der Evangelischen Pauluskirche Konstanz (Holzkirche) erleben und mit ihren Eintrittsgeldern und ihrer Spende helfen, mit denen der Lions Club soziale Projekte fördern will. Einlass ist um 19 Uhr. Vorverkauf beim Lago (Infoschalter), Kiosk am Zähringerplatz oder unter [www.zoffvoices.de](http://www.zoffvoices.de)

## BLÄTZLEBUEBE-ZUNFT

## Wie entsteht ein Blätzle-Häs?

Was muss man beachten, wenn man selbst ein Blätzle-Häs näht? Welche Materialien werden verwendet und welche Tricks gibt es bei der Herstellung? Um all diese Fragen zu beantworten und um Interessierten zu zeigen, wie ein Blätzle-Häs hergestellt wird, lädt die Blätzlebuebe-Zunft in die Zunftgeschäftsstelle bei der Firma Stuhler, Möwenring 7, ein: am 5. Dezember, 16 bis 18 Uhr. Eine Anmeldung unter [marketing@blaetzlebuebe-zunft.de](mailto:marketing@blaetzlebuebe-zunft.de) ist notwendig.

## HOCHSCHULE KONSTANZ

## Autorin Nelly Ma zu Gast im Chinazentrum

Die Familiengeschichte von Nelly Ma ist nicht spektakulär, aber alles andere als alltäglich: Die chinesischen Großeltern lebten in China in einer Zeit des Umbruchs. Ihre deutsche Mutter und ihr chinesischer Vater lernten sich in Deutschland zur NS-Zeit kennen. Sie selbst wuchs in China in der Mao-Zeit auf. Ihre Familiengeschichte ist ein Stück Zeitgeschichte. Am morgigen Mittwoch berichtet sie am Chinazentrum der HTWG, in der Aula, Gebäude A, ab 17.30 Uhr von den Ereignissen so, wie sie sie erlebt und wahrgenommen hat.

## UNIVERSITÄT

## Führungen durch die Bibliothek

Die Bibliothek der Universität Konstanz steht nicht nur Mitgliedern der Universität zur Verfügung, sie kann auch von Externen genutzt werden. Jeden ersten Mittwoch im Monat führen Bibliotheks-Mitarbeiter in die Angebote ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt am morgigen Mittwoch ist um 17 Uhr vor dem Haupteingang der Bibliothek.



Manchmal fehlt sogar das Geld für den Kauf von Lebensmitteln. Der SkF unterstützt Familien in Not. Birgit Zillich (von links), Rosemarie Patt, Claudia Eisenmann und Gabriele Lorenz hoffen auf Spenden für den Notfalltopf. BILD: CLAUDIA RINDT

## Damit der Kühlschrank nicht leer bleibt

**Wir helfen mit (2):** Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) unterstützt Familien in finanziellen Notlagen und leistet Überbrückungshilfen

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Niedrige Löhne, kompromisslose Arbeitgeber und steigende Mieten bringen Familien unter Druck. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) berichtet von einer zunehmenden Zahl von Menschen, denen es trotz Arbeit nicht gelinge, nennenswerte Rücklagen zu schaffen. Für sie werde jede ungeplante finanzielle Belastung zum Kraftakt, sei es der Ersatz einer kaputten Waschmaschine oder der notwendige Kauf von neuen Winterschuhen. Der SkF leistet in besonderen Notfällen Überbrückungshilfen. Ohne Spenden wäre dies nicht möglich.

Manchmal scheiterten bessere Verdienstmöglichkeiten an Arbeitgebern, die zu keinerlei Kompromissen bei den Arbeitszeiten für Frauen mit Kindern bereit seien, berichtet Claudia Eisenmann, Leiterin des SkF-Teams. Im Verkauf und auch in der Pflege seien vielfach Schichtdienste zu Zeiten gefordert, in denen es keine Betreuungsangebote gebe. Dies treffe vor allem Alleinerziehende. Manche Arbeitgeber seien nicht bereit, sich auf deren besondere Lage einzustellen und nach Lösungen zu suchen, die beide Seiten zufrieden stellen.

Für die Betroffenen sind oft Verdienstmöglichkeiten weg, sie müssten nach dem Elterngeld Arbeitslosengeld II beantragen, und so am Existenzminimum leben. Bis nach einem Antrag die staatlichen Gelder tatsächlich fließen, vergehe oftmals einige Zeit. Ein Drama für eine Familie, die keinerlei

### So spenden Sie:

Die Konstanzer Lokalredaktion stellt im Advent örtliche Hilfswerke vor, die Menschen in Konstanz, Allensbach und Reichenau helfen und dazu Spenden benötigen. Die Serie trägt den Titel „Wir helfen mit“. Wer die Arbeit des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) in Konstanz für in Not geratene Familien unterstützen will, kann spenden: IBAN: DE50 6905 0001 0000 0109 67 BIC: SOLADES1KNZ  
Stichwort: SÜDKURIER, Wir helfen mit

Rücklagen habe, und manchmal vor dem buchstäblich leeren Kühlschrank stehe. Der SkF springe mit Überbrückungsgeldern ein. Die Beratungsstelle helfe Familien auch, an die Leistungen zu kommen, die ihnen zustehen. Der bürokratische Aufwand sei oft hoch, die Anträge kompliziert, die Wartezeiten lang, berichten Eisenmann und ihre Kolleginnen. Ganz besonders belastend seien für arme Familien die teilweise hohen Zuzahlungen, die sie für ärztliche Vorsorgeleistungen oder Zahnersatz erbringen sollen. Die gesundheitliche Vorsorge bleibe dadurch auf der Strecke, so Birgit Zillich, Sozialpädagogin beim SkF-Betreuungsverein.

Der SkF stellt einige Fälle aus seiner Praxis vor. Besonders dramatisch stellt sich die Lage einer Frau mit zwei Kindern dar, die wegen Blockaden durch den ehemaligen Ehemann keine Anträge auf staatliche Hilfen stellen kann: dieser verweigere nach SkF-Angaben notwendige Unterschriften. Hier springt der SkF mit Übergangsgeldern ein und unterstützt die Frau, an die staatlichen Leistungen zu kommen. Dass eine Schwangere im Betrieb nicht willkommen ist, diese Erfahrung

musste eine Frau machen, die im Bewerbungsgespräch ehrlich war, und bekannt gab, ein Kind zu erwarten. Prompt wurde sie nicht eingestellt. Aktuell sei die Betroffene völlig mittellos, berichtet der SkF. Bis staatliche Hilfeleistungen greifen, springt auch hier der SkF ein. Auf dem Sprung ins Berufsleben ist eine Alleinerziehende, die ab Januar für ihren Sohn einen Platz in einer Kindertagesstätte hat und ab Februar Teilzeit arbeiten kann. Bis dahin benötige auch sie Hilfen. In Nöten ist auch eine Familie mit drei Kindern im Alter von drei, fünf und acht Jahren. Bei dieser verschlängten die Wohnkosten in Höhe von 1350 Euro einen Großteil des Einkommens. Trotz Wohngelds könnten die Eltern nur das Notwendigste finanzieren, berichtet der SkF. Jetzt bräuchten sie Mittel für die Winterkleider der Kinder und für den Kinderwagen. Der SkF nimmt keine Sachspenden entgegen, greift aber aus dem Spenden-topf Familien unter die Arme.

In einem anderen Fall bringt der Ausfall von zwei Haushaltsgeräten eine Familie, die gerade ihr viertes Kind bekommen hat, finanziell ins Schleudern. Die Partner sind berufstätig, doch während der Elternzeit fällt ein Einkommen weg, und wird durchs Elterngeld nicht voll ersetzt. Die nun anfallenden Kosten für den Ersatz der Geräte belasten den Familienetat so übermäßig, dass an Geschenke zu Weihnachten für die Kinder kaum zu denken ist. Wie knapp die Mittel sein können, zeigt sich auch an einer Alleinerziehenden mit drei Kindern (3 Monate, vier Jahre, sieben Jahre). Wegen einer unerwartet hohen Nachzahlung für den Strom musste sie alle ihre Ersparnisse aufbrauchen. Jetzt sucht sie für das älteste Kind eine Matschhose und Gummistiefel. Beides habe sie bisher nicht gebraucht finden können. Die Sachen neu zu kaufen, könne sie sich nicht leisten.



Dirigent Dorin Grama arbeitet mit den Musikern vom Konstanzer Akkordeon-Ensemble und dem Handharmonika-Club Kreuzlingen. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

## Zusammenarbeit zahlt sich hörbar aus

Akkordeon-Vereine aus Konstanz und Kreuzlingen sind gemeinsam erfolgreich

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Konstanz – Eigentlich sind es zwei rechtlich getrennte Vereine. Aber die Auftritte bei größeren Konzerten erfolgen gemeinsam – und das grenzüberschreitend. Diese seit über drei Jahren bestehende Zusammenarbeit vom Konstanzer Akkordeon-Ensemble (KAE) und dem Handharmonika-Club Kreuzlingen (HCK) zahlt sich hörbar aus.

Unter der musikalischen Leitung von Dorin Grama und Rainer Roesler hatten die Vereine für ihr Herbstkonzert in der Allmannsdorfer Mehrzweckhalle ein Programm mit weihnachtlich-winterli-

chem Schwerpunkt zusammengestellt. In gelungener Abwechslung mit weiteren populären Stücken kam nie Langeweile auf. Dazu gehörten ein Potpourri der Spider Murphy Gang, „Driving Home for Christmas“ von Chris Rea, der „Petersburger Schlittenfahrt“ und „Caravan“ von Duke Ellington. Obwohl die Titel auf den ersten Blick überhaupt nicht zusammenzupassen scheinen, gab es nie einen Bruch in der Aufführung oder gar in der Stimmung des gut aufgelegten Publikums.

Dem Trossinger Dirigenten Dorin Grama gelang es, die Dynamik der vereinigten Orchester voll auszureizen – von leise und einfühlsam bis hin zu tosend laut. Während es im ersten Teil schwerpunktmäßig beschaulich-romantisch zuzug, dröhnten die Akkordeone gegen Schluss mit Melodien

aus „Star Wars“ und der toll gespielten „Classical Nonsense Parade“ durch den Saal, gefolgt von „One Moment in Time“ von Whitney Houston als Zugabe. Das Publikum hätte gerne noch eine weitere Zugabe gehört, was ihm jedoch leider versagt blieb. Nach 2016 hatte das KAE erneut die Querbeetsänger unter Leitung von Marina Menzel eingeladen. Auch diese Abwechslung passte hervorragend in den Abend. Obwohl der Chor mittlerweile auf zehn Männerstimmen geschrumpft ist, haben die Sänger nichts von ihrer Spritzigkeit verloren. Mit der Zugabe „Mit em gäggeligäle Velo“ unternahm sie noch einen Abstecher ins Schwyzerdütsch.

**HCK und KAE** treten am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr, in der evangelischen Kirche an der Bärenstraße in Kreuzlingen auf.